

O, macht die Thore weit und die Thüren hoch, daß der König der Ehren einziehe! Wer ist der König der Ehren? Er heißt Friedefürst, und sein Einzugspsalm lautet: Friede auf Erden!

Wohl wissen wir: den aller Himmel Himmel nicht fassen können, wird nicht eingeschlossen durch Mauern, von Menschenhänden gemacht. Er ist uns nahe allenthalben, wo sein Odem uns berührt. Er ist uns nahe, wenn draußen Morgen- und Abendröte glühend aufsteigen über unserm Haupt; er ist nahe, wo des Nachts beim matten Lämpchen ein Einsamer seine Hände betend faltet; er ist uns nahe vor jeder aufgeschlagenen Bibel. Und doch ist es des allgegenwärtigen Gottes und Königs eignes Wort: „An welchem Orte ich meines Namens Gedächtnis stiften werde, da will ich zu dir kommen und dich segnen.“ Angesichts dieses Wortes: wie heilig ist diese Stätte! Hier ist nichts andres, denn Gottes Haus und die Pforte des Himmels! Hier ist Bethlehem mit fortgesetzter Weihnacht, da der Herr seine Gemeinde besucht in den unscheinbaren Hüllen seines Wortes und der sakramentlichen Zeichen. Hier ist Tabor mit den Stunden der Erquickung und Verklärung auf Erden, da Petrus ausruft: „Hier ist gut sein, hier laßt uns Hütten bauen!“ Hier ist Golgatha mit dem seligmachenden Blick des Hauptes voll Blut und Wunden vom Kreuzesstamm. Hier ist Emmaus, wo er das Lebensbrot den Seinen bricht und ihre Herzen brennend macht. Hier ist der Ölberg, da er ihnen die heilige Taufe befiehlt und scheidend sie tröstet: Ich will euch nicht Waisen lassen; den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch! — — So komm denn, Herr und laß den Odem deines Friedens wehen durch dies Haus und laß alle die Tausende, die je und je hierherkommen suchend, dürstend, weinend, betend, deinen Frieden finden, deinen Frieden schmecken, aus deinem Hause heimgehen in Frieden! Herr, mitten in dem Unfrieden unsrer Zeit laß hier Friede sprießen auch zwischen Mensch und Mensch, Herz und Herz, hier, da noch Reich und Arm nebeneinander sitzen und miteinander vor dir knien und miteinander essen von einem Brot und trinken aus einem Kelch! Ja Herr, dein Reich komme! Es müsse Friede sein inwendig in dieses Hauses Mauern! — Friede auf Erden!

„Und“ — die letzte Strophe im Lied des Neuen Testaments — „an den Menschen ein Wohlgefallen.“ Denn das ist doch der